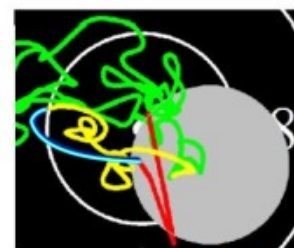


Keine Trainings-Methode hat das Schießen stärker revolutioniert als die Zielweganalyse mit dem **SCATT**-System. Das lässt sich am besten an der internationalen Leistungsentwicklung ablesen. Während früher einige wenige 'Großmächte' die Medaillen unter sich ausmachten, sind inzwischen viele Nationen im Spitzenfeld zu finden. Ein Großteil des 'know-hows' zur Technik des Schusses kann allein durch die sorgfältige Analyse mit dem SCATT erworben werden, das Training selbst wird durch diese Methode deutlich effizienter.

Was in den internationalen Trainingszentren rund um die Welt längst zum Standard gehört, ist inzwischen auch für den Verein und den Einzelnen erschwinglich geworden. Wer ein Laptop hat, kann mit einer überschaubaren Investition genau das System erwerben, mit dem die Elite arbeitet.

Die Idee des SCATT's liegt in der Veranschaulichung. Man sieht, was beim Schuss wirklich vorgeht. Zwischen einem misslungenen Versuch und dem perfekten Treffer bestehen oft nur geringe Unterschiede. Der Zielweg zeigt, wo die Abweichungen liegen. Für die Top-Schützen gehört das Training mit dem SCATT-System inzwischen zur täglichen Routine. Trainingseinheiten zum Anschlag, zur Halteruhe, zum Zielen und zum Auslösen werden selbstverständlich mit Hilfe der Infrarot-Diagnose bewertet. Gerade auch bei Leistungskontrollen empfiehlt sich diese Methode, weil sie zweifelsfrei über die Ursachen eventueller Fehlschüsse informiert.



Für das Pistolenschießen eignet sich das SCATT-System überdies wegen des leichten Sensors und weil spezielle Programme zum Beispiel für das Duell-Training zur Verfügung stehen.

Neu für Gewehr und Pistole ist der *Triggersensor*, der erstmals verlässliche Messwerte zur Darstellung des Druckverlauf bietet. Druckpunkt, Vorbelastung und Impuls werden klar ersichtlich, jetzt ist es nur noch ein überschaubarer Weg bis zur 'Kultivierung' dieser Schritte.

Ein gutes System ist variabel und innovativ. Zum Zielwagschießen hat MEC '98 das erste Simulationsgewehr überhaupt konstruiert, das **SCATT-rifle**. Es ist führend in Qualität und Funktion, weil es aus hochwertigen Teilen besteht. Damit bietet es dem Nachwuchs von Anfang an alle Elemente, die später zum sportlichen Schießen mit hochwertigen Gewehren führen.

Zum Beispiel Auslösen: Was am Abzug passiert, zeigt die SCATT-Kurve in dem blauen Abschnitt zwischen der gelben und der roten Linie. Dies ist die letzte Zehntel-Sekunde vor dem Abschuss, hier ist zu sehen, wie die Waffe in dieser kritischen Phase reagiert.

In den Bildern oben haben wir diese Sequenz als blaue Figur mit weißem Kern hervorgehoben. Die Gegenüberstellung zeigt links einen mäßig gelungenen Ablauf (ca. 2,5 mm lang), rechts ein perfektes Lösen (0,5 mm). Sobald man diese Kurven kritisch unter die Lupe nimmt, wird man zügig zu den Ursachen vorstoßen. Meist sind es der Kontakt zur Abzugszunge sowie Richtung und Stärke des Impulses, die den Ausschlag geben. Wer hier probiert, wird die Lösung bald gefunden haben.

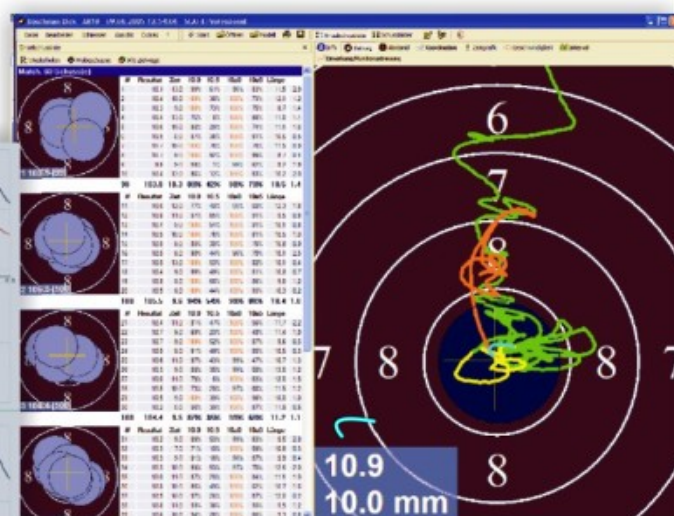


Die Abstandskurve zum Bild rechts zeigt, wie weit sich der Zielweg in der letzten Sekunde vor dem Schuss vom absoluten Zentrum entfernt befindet. Oben nach Höhe und Seite getrennt, unten absolut.

Mit Auslösen des Schusses schlägt das Gewehr nach oben, die blaue Kurve zeigt das in der Abstandsgrafik an. Im Bild des Schusses ist diese 'Sprungkurve' rot.

Sprungkurve und Abstandsbeschleunigung (siehe orange Fläche) sind auch ein gutes Indiz für die Abschusscharakteristik der Waffe.

Je flacher diese Kurve, desto geringer der Ausschlag. Je gleichmäßiger, desto besser die Schussleistung.



Die Benutzeroberfläche auf dem Bildschirm des PC führt mit einem Klick in viele verschiedene Analyseebenen.

Hier können Abstände, Koordination oder Rhythmus als Grafik separat diskutiert werden. Mit zunehmender Praxis lassen sich so die Tiefen des Geschehens ausloten.